

Stellungnahme des Committee of Experts zur

Evaluation der Exzellenzuniversität

Karlsruher Institut für Technologie

„Science for Impact“

Förderzeitraum: 2019–2026

Vorbemerkung

Ziel der gemeinsamen Förderung von Exzellenzuniversitäten bzw. Exzellenzverbänden durch Bund und Länder ist die nachhaltige Verbesserung der strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für exzellente Forschung an der Gesamtuniversität bzw. im universitären Verbund.

Die Exzellenzuniversitäten bzw. Exzellenzverbände werden alle sieben Jahre evaluiert. **Dabei wird überprüft, ob die Exzellenzstandorte die Voraussetzungen einer gemeinsamen Förderung |¹ weiterhin erfüllen. Die Evaluation erfolgt mittels einer strategisch fokussierten und kontextualisierten Gesamtschau.** Grundlage hierfür ist eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Indikatoren, die in den institutionellen, strategischen und fachlichen Gesamtzusammenhang eingeordnet werden. Im Fokus stehen dabei zentrale **profilbildende Entwicklungsprozesse sowie wissenschaftliche und strukturelle Leistungen** von strategischer Relevanz. Dabei werden alle Leistungsdimensionen (Forschung, Lehre, Transfer, Forschungsinfrastrukturen) und Handlungsfelder (u. a. Governance, Internationalisierung, Kooperationen, Personalstrukturen, Chancengleichheit und Diversität) einbezogen. Bei der Begutachtung wird berücksichtigt, dass die Umsetzung der Förderung in ein **komplexes Gefüge paralleler institutioneller Entwicklungsprozesse sowie weiterer Förder- und Steuerungsinstrumente** eingebettet ist; Wirkungszuschreibungen erfolgen entsprechend differenziert.

Die wissenschaftsgeleitete Evaluation orientiert sich an den Förderkriterien, |² die das Committee of

Experts im April 2017 verabschiedet und im Januar 2024 aktualisiert hat. Im Unterschied zum Neuantragsverfahren in der Förderlinie findet bei der Evaluation keine vergleichende Bewertung der geförderten Standorte untereinander statt. Voraussetzung für die Weiterförderung in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten ist neben einer positiven Evaluation der erfolgreiche Nachweis von mindestens zwei Exzellenzclustern bei Einzelstandorten bzw. drei bei Exzellenzverbänden.

Insgesamt wurden im Herbst 2025 zehn Exzellenzeinrichtungen evaluiert.

Verfahren

Die wissenschaftsgeleitete Evaluation wird durch das Committee of Experts – unterstützt durch den Wissenschaftsrat – durchgeführt. Das Evaluationsverfahren |³ ist als zweistufiger Peer-Review-Prozess ausgestaltet.

Im ersten Schritt erfolgt eine externe Begutachtung der Umsetzung, der erzielten Fortschritte sowie der Wirkungen der institutionellen Gesamtstrategie der Exzellenzuniversität bzw. des Exzellenzverbands. Grundlage hierfür ist der **Selbstbericht der Exzellenzeinrichtung** zur Umsetzung und zum Ausblick auf die Weiterentwicklung.

Die **Vor-Ort-Evaluationen** werden von **international und standortspezifisch zusammengesetzten Gutachtendengruppen** durchgeführt und jeweils von **vier Mitgliedern des Committee of Experts** geleitet. Die Gutachtenden werden durch den Wissenschaftsrat umfassend über die Exzellenzstrategie als

|¹ Vgl. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern gemäß Artikel 91b Abs. 1 des Grundgesetzes zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten – „Exzellenzstrategie“ vom 19. Oktober 2016, zuletzt geändert durch Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz vom 4. November 2022. https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Verwaltungsvereinbarung_Exzellenzstrategie_2022.pdf, § 4 Absatz 1 und 3.

|² Wissenschaftsrat (2024): Exzellenzstrategie | Förderlinie Exzellenzuniversitäten | Förderkriterien - Gesamtstrategie; Köln. URL: www.wissenschaftsrat.de/download/2024/ExStra_Foerderkriterien_Gesamtstrategie.html

|³ Vgl. Wissenschaftsrat (2024): Förderlinie Exzellenzuniversitäten | Leitfaden zur Einzelevaluation der Exzellenzuniversitäten und -verbände; Köln. www.wissenschaftsrat.de/download/2024/ExStra_EXU_Evaluationsleitfaden

gemeinsames Förderprogramm von Bund und Ländern, die Grundzüge des deutschen Hochschul- und Wissenschaftssystems, landesspezifische Besonderheiten sowie den Ablauf des Evaluationsverfahrens informiert. Die Auswahl der Gutachtenden folgt festgelegten Anforderungen, die für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der institutionellen Gesamtstrategie zentral sind. Dazu zählen insbesondere wissenschaftliche Expertise, internationale Erfahrung, fachliche Nähe bei gleichzeitiger institutioneller Unabhängigkeit sowie evaluative Kompetenzen in allen relevanten Leistungsdimensionen und Handlungsfeldern. Die Unbefangenheit aller Beteiligten wird durch formalisierte Erklärungen und den Ausschluss potenzieller Interessenkonflikte sichergestellt.

Im Rahmen des Ortsbesuchs führen die Gutachtenden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Akteursgruppen (z. B. Universitätsleitung, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Karrierestufen, Studierende, Kooperationspartnerinnen und -partner und Vertreterinnen und Vertreter der Sitzländer). Zum Abschluss des Ortsbesuchs erstellt die Gutachtendengruppe eine **englischsprachige Evaluation Summary** mit Gesamt- und Einzelbewertungen sowie gegebenenfalls Empfehlungen.

Auf Grundlage der Evaluation Summary wird im Anschluss ein **deutschsprachiger Evaluationsbericht** erstellt. Dieser umfasst neben den Einschätzungen der Gutachtendengruppe auch aggregierte Informationen zur Förderung auf Grundlage der eingereichten Selbstberichte. Der Evaluationsbericht wird der Exzellenzuniversität bzw. dem Exzellenzverbund nach der Entscheidungssitzung **vertraulich** übermittelt.

Im zweiten Schritt des Evaluationsverfahrens überprüft das Committee of Experts auf Grundlage der Evaluationsberichte, ob die Voraussetzungen für eine gemeinsame Förderung gemäß der Verwaltungsvereinbarung weiterhin erfüllt sind. Hierzu wird für jeden Einzelfall eine **Stellungnahme** erarbeitet und im Committee of Experts verabschiedet. Eine vergleichende Bewertung der geförderten Standorte untereinander findet nicht statt.

Das Committee of Experts legt der **Exzellenzkommission** diese Stellungnahmen zur Bestätigung vor. Nach Abschluss der Entscheidungssitzung werden die Stellungnahmen veröffentlicht.

Ergebnis der Evaluation

Das Committee of Experts stellt fest, dass die Exzellenzuniversität Karlsruher Institut für Technologie die Voraussetzungen einer gemeinsamen Förderung gemäß § 4 Verwaltungsvereinbarung „Exzellenzstrategie“ weiterhin **erfüllt**.

A. Bewertung der Förderfähigkeit

Zur Tragfähigkeit der Gesamtstrategie und institutionellen Erneuerungsfähigkeit

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) hat im Rahmen der Förderlinie Exzellenzuniversitäten (EXU) mit seiner Strategie „**Living the Change**“ äußerst bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Die Umsetzung der etablierten Maßnahmen zeigt, dass das KIT seine selbst gesetzten Ziele erreicht, teilweise sogar übertroffen hat, und damit die Tragfähigkeit der gewählten Strategie sowie seine institutionelle Erneuerungsfähigkeit überzeugend unter Beweis stellt. Aus Sicht des Committee of Experts stellt die strategische Ausrichtung des KIT und seine Governance eine hervorragende und zukunftsweisende Grundlage dar, die eine kontinuierliche Steigerung der internationalen Sichtbarkeit, die nachhaltige Stärkung exzellenter Forschung unter umfassender gesellschaftlicher Einbindung sowie den gezielten Ausbau des Entwicklungs- und Erneuerungspotenzials der gesamten Institution wirkungsvoll ermöglicht.

Seit 2019 verfolgt das KIT konsequent die vier Ziele, Leistungsfähigkeit und Agilität in der Spitzenforschung zu erhöhen, Verantwortung bewusst zu verankern, Attraktivität für exzellenten Nachwuchs zu steigern und institutionellen Kulturwandel voranzutreiben. Diese Ziele werden mit zukunfts- und qualitätsorientierten, innovativen Maßnahmen umgesetzt. Aufbauend auf den bereits in der Exzellenzinitiative (2006 bis 2012) realisierten strukturellen und strategischen Änderungen konnte das KIT sein wissenschaftliches Profil deutlich schärfen, sehr wirkungsvolle Fördermaßnahmen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen etablieren und seine internationale Sichtbarkeit ausweiten. Zudem wurden die bereits hervorragenden Forschungsinfrastrukturen (FIS) weiter profiliert, ausgebaut und sehr erfolgreich mit der Lehre verzahnt. Die EXU-Maßnahmen führten außerdem zu durchweg überzeugenden Ergebnissen in den Bereichen Innovation und Technologietransfer, wobei der starke Einbezug der Gesellschaft besonders positiv hervorzuheben ist.

Die Integration von Universität und Helmholtz-Gemeinschaft sowie die konsolidierten Rechtsgrundlagen durch das zweite KIT-Entwicklungsgesetz (2021) haben aus Sicht des Committee of Experts ein in Deutschland bislang einzigartiges, leistungsfähiges Organisationsmodell geschaffen, das die Merkmale einer forschungsstarken Universität mit denen eines nationalen Forschungszentrums effektiv verbindet und durch die koordinierte Finanzierung vom Bund und dem Land Baden-Württemberg mitgetragen wird. Das KIT verfügt über eine sehr solide und zugleich agile Governance-Struktur, in der Beteiligung und Effizienz der Entscheidungsfindung sehr gut ausbalanciert sind. Diese Matrix-Governance bewertet das Committee of Experts als besonders wirksam und flexibel, da sie die langfristige institutionelle Stabilität mit Innovationsdynamik und interdisziplinärer

Handlungsfähigkeit vereint, klare Verantwortlichkeiten schafft und damit die Leistungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit des KIT nachhaltig stärkt.

Eine besonders wirkungsvolle, durch die EXU-Förderung mitfinanzierte Maßnahme des KIT ist das zentrale, bereichsübergreifende 100-Professuren-Programm (100-P-Programm), mit dem 100 neue Professuren bis 2030 eingerichtet werden (40 in Besoldungsstufe W3, 60 in Besoldungsstufe W1, inklusive Tenure Track als gleichwertiger Karriereweg zur W3-Professur). Damit stärkt das KIT gezielt sein Forschungsprofil in gesellschaftlich relevanten Feldern und setzt erfolgreich neue Impulse für Lehre und Transfer.

Zur Qualität und Entwicklung der Forschungsleistung

Das Committee of Experts würdigt die Forschungsleistungen des KIT im Förderzeitraum als herausragend in Qualität und Quantität. Sie wirken sich wesentlich auf die gesteigerte internationale Sichtbarkeit sowie gesellschaftliche Wirksamkeit der Institution aus. Die konsequent umgesetzte, zukunftsgerichtete Forschungsstrategie, die gezielte Berufung international renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie ein unterstützendes institutionelles Umfeld, das interdisziplinäre Zusammenarbeit fördert und umfassende Unterstützung der Forschenden ermöglicht, tragen laut dem Committee of Experts maßgeblich zum Erfolg der strategischen Ziele des KIT bei. Besonders wirksam sind die neun themenorientierten KIT-Zentren, die als interdisziplinäre Plattformen den Austausch und die Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am KIT fördern, sowie das erfolgreiche 100-P-Programm. Die EXU-Maßnahmen führten zwischen 2019 und 2025 zu einer enormen Steigerung der Drittmiteinnahmen, einer deutlichen Erhöhung der Anzahl von Sprecherschaften für Sonderforschungsbereiche sowie der einer erfolgreichen Einwerbung von ERC-Grants. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen werden gezielt in die Forschungsaktivitäten integriert, und die Bestrebungen, die Sozial- und Geisteswissenschaften stärker in der Forschung zu verankern, werden als vielversprechend und zeitgemäß anerkannt.

Zur Entwicklung der weiteren Leistungsdimensionen und Handlungsfelder

Auch in den weiteren Leistungsdimensionen und Handlungsfeldern hat sich das KIT aus Sicht des Committee of Experts im Förderzeitraum hervorragend weiterentwickelt und die geplanten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Einrichtung sind die herausragenden Maßnahmen des KIT in der **Lehre**. Besonders hervorzuheben ist die starke Verzahnung von **Lehre und Forschung**, die sich insbesondere in der EXU-finanzierten Maßnahme „Research Infrastructures in Research-Oriented Teaching“ (RI-RO Teaching) zeigt. Aus Sicht des Committee of Experts integriert das KIT seine

herausragenden Forschungsinfrastrukturen beispielgebend in sein Lehrangebot: Innovative und praxisnahe Lehrformate an den Forschungsinfrastrukturen ermöglichen Studierenden den direkten Zugang zur Forschungspraxis. Dies fördert ein dynamisches und partizipatives Lehr- und Lernumfeld. Weiterhin unterstützt das KIT mit der EXU-Maßnahme KIT Academy for Responsible Research, Teaching and Innovation (ARRTI) Studierende, Lehrende, Forschende sowie Gründerinnen und Gründern dabei, ethische Fragen und Verantwortung in Forschung, Lehre und Innovation zu reflektieren. Das erreicht das KIT systematisch und mit großem Erfolg dank des Train-the-Trainer-Ansatzes in der Lehre, der Co-Teaching-Formate sowie der fachspezifischen Ethikmodule in den Lehrplänen von MINT-Studiengängen. Durch wiederkehrende Anpassung der Lehrpläne an veränderte gesellschaftliche Bedarfe und Studierendenanforderungen stellt das KIT in vorbildlichem Maße Relevanz und Aktualität des Studienangebots sicher.

Das KIT hat seine **Transferaktivitäten** im Rahmen der Förderung aus Sicht des Committee of Experts signifikant und erfolgreich ausgeweitet. Diese Aktivitäten zeichnen sich durch strategische Ausrichtung, operative Leistungsfähigkeit und hohe Qualität aus. Besonders beeindruckend sind die große Zahl an Start-ups und Spin-Offs – allein 58 Firmengründungen im Jahr 2024 – sowie die organisatorische Unterstützung durch die KIT-Gründerschmiede und die substanzielle Förderung durch die von den Aktivitäten der Hochschule überzeugte baden-württembergische Landesregierung. So zählt das KIT mit der Anzahl studentischer Start-ups und forschungsbasierter Spin-Offs fast durchgehend im Bereich Unternehmensgründung zu den zehn erfolgreichsten Universitäten Deutschlands. Forschung, Lehre und Innovation werden dabei systematisch mit Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur verknüpft. Maßnahmen wie die alle zwei Jahre stattfindende „KIT Science Week“, der „TRIANGEL Open Space“ mit über 300 Veranstaltungen und die geförderten Real World Lab-Professuren verbinden Technik- und Naturwissenschaften innovativ mit Geistes- und Sozialwissenschaften und tragen maßgeblich zur Verbesserung des gesellschaftlichen Diskurses bei. Die lokal stark verankerten Formate bieten zugleich einen hervorragenden Ausgangspunkt für eine Ausweitung der Transferaktivitäten über die Stadt Karlsruhe hinaus.

Das Committee of Experts würdigt die international herausragende **Forschungsinfrastruktur (FIS)** des KIT, die maßgeblich zur Attraktivität des KIT als Studien- und Forschungsstandort beiträgt und Talente weltweit anzieht. Besonders hervorzuheben sind die nachhaltige und modulare Weiterentwicklung der Einrichtungen, die die Anpassungsfähigkeit der FIS erheblich erhöht und gleichzeitig Investitions- und Betriebsrisiken minimiert. Als besonders überzeugendes Beispiel ist das Projekt KITTEN (KIT Test Field for Energy Efficiency) hervorzuheben, das das Energy Lab und den KARA-Beschleuniger kombiniert und so Energieeffizienz und CO₂-Reduktion fördert. International einzigartig ist zudem die vorbildliche Sicherheitsarchitektur des KIT, womit es aus Sicht des Committee of Experts eine Referenzinstitution für den Schutz vor Cyberangriffen ist.

Zur **Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierephasen** hat das KIT aus Sicht des Committee of Experts eine äußerst effektive Struktur geschaffen, die auch die Anbindung internationaler Talente ermöglicht. Seit 2019 konnten im Rahmen der EXU-Maßnahme „Young Investigator Group Preparation Program“ (YIG Prep Pro) 79 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen gewonnen werden. Diese Statusgruppe ist sehr gut in die Führungsstruktur des KIT integriert und erhält dank des ebenfalls aus EXU-Mitteln geförderten Young Investigator Networks (YIN) wertvolle Unterstützung sowie gezielte Schulungen. Im Förderzeitraum konnten zudem neun ERC Starting Grants, elf Helmholtz (Junior-)Forschungsgruppen und 17 DFG Emmy-Noether-Juniorforschungsgruppen etabliert werden.

Im Bereich **Chancengleichheit und Diversität** hat das KIT seit 2019 strukturelle Fortschritte erzielt. Maßnahmen wie das bereits erwähnte „Young Investigator Group Preparation Program“ sowie gezielte Mentoring- und Coaching-Programme für Wissenschaftlerinnen sind fest in die institutionelle Struktur integriert und legen die Grundlage für eine stärkere Beteiligung von Frauen in Wissenschaft und Führung. In der Folge stiegen sowohl der Anteil von Professorinnen aller Stufen von 13,9 % im Jahr 2018 auf 19,5 % im Jahr 2024 (Bundesdurchschnitt: 30,1 % |⁴) als auch der Anteil an Juniorprofessorinnen und Wissenschaftlerinnen, während der Studentinnenanteil stabil blieb. Die Maßnahmen in diesem Bereich stärken das internationale Profil des KIT erkennbar. Darüber hinaus hat das KIT damit begonnen, Ziele zu definieren und Monitoring-Maßnahmen einzurichten, um Transparenz und Wirksamkeit der Initiativen im Bereich Chancengleichheit und Diversität zu sichern. Beides unterstützt wesentlich die Profilierung der Einrichtung als Exzellenzuniversität.

Der **Kooperationsansatz** des KIT ist aus Sicht des Committee of Experts außergewöhnlich stark: Einige Partnerschaften, vor allem in der Region, bestehen seit nahezu einem Jahrhundert. Sie haben sich über die Zeit organisch entwickelt und sind tief in den Strukturen und Netzwerken des KIT verwurzelt. Dies fördert ein besonders nachhaltiges Engagement, das von einer Bottom-up-Dynamik gekennzeichnet ist. Das KIT hat im Förderzeitraum seine **internationale Sichtbarkeit** und Attraktivität erfolgreich durch gezielte Maßnahmen wie die International Excellence Grants, den International Excellence Award sowie die Rekrutierung und Bindung internationaler Spitzenkräfte gestärkt, was sich in der Zunahme internationaler Mitarbeitender auf 30,8 % und der Zahl der Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler widerspiegelt. Zahlreiche englischsprachige Studiengänge erleichtern internationalen Studierenden den Zugang. Ergänzt wird dies durch strategische Partnerschaften mit nationalen und internationalen Institutionen, darunter der Verbund „EUCOR – The European Campus“ (mit den Universitäten Freiburg, Basel, Straßburg und Haute-Alsace) und weltweit renommierte Einrichtungen wie CERN, sowie durch gemeinsame Brückenprofessuren. Diese

⁴ Bezogen auf reguläre Universitäten in Trägerschaft der Länder im Jahr 2024. Quelle: DZHW: ICEland Datenbestand 60002; *Datenbasis: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes.*

Kooperationen fördern den wissenschaftlichen Austausch, die Innovationskraft und Sichtbarkeit des KIT nachhaltig. Sie sind ein klarer Qualitätsindikator für die internationale Vernetzung und wissenschaftliche Reputation des KIT.

Die **Governance** des KIT bietet einen stabilen Rahmen, um wissenschaftliche Herausforderungen in Forschung, Lehre und Transfer auf hohem Niveau zu gestalten. Die Gesamtstrategie in der Förderlinie EXU dient bei den Weiterentwicklungen hierbei als zentraler Bestandteil und Katalysator.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des KIT ist ausgesprochen vielversprechend: **Nachhaltigkeit** ist als eines der Grundprinzipien seiner Strategie verankert und wird mittlerweile institutionell umfassend wie auch systematisch in Forschung, Wissenstransfer, Betrieb und Lehre umgesetzt. Orientiert an den UN-Nachhaltigkeitszielen ist es das erklärte Ziel des KIT, bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen („Basisprojekt Nachhaltigkeit“ 2023–2025). Aufgrund der bereits sehr umfangreichen Aktivitäten verfügt das KIT aus Sicht des Committee of Experts über sehr gute Voraussetzungen, deutschlandweit in diesem Bereich eine Führungsrolle einzunehmen. Positive Beispiele hierfür sind das Energy Lab 2.0, KITTEN, das nachhaltige Betriebskonzepte für Großbeschleuniger entwickelt, und das NECOC-Projekt, ein Pilotprojekt zur Kohlenstoffabscheidung und Rußproduktion.

Zu den Planungen der Exzellenzuniversität für die nächste Förderphase

Mit seiner angepassten Gesamtstrategie „**Science for Impact**“ und den **drei strategischen Handlungsfeldern** „**Nurturing Talent**“, „**Advancing Science and Innovation**“ sowie „**Shaping Tomorrow**“ verfolgt das KIT eine ambitionierte, breit gefasste Vision, die die bisherigen Stärken und Maßnahmen weiter optimiert und konsequent auf globale wissenschaftliche wie auch gesellschaftliche Herausforderungen ausrichtet. Das Committee of Experts bewertet diese Strategie als sehr überzeugend und gut auf die institutionellen Stärken abgestimmt. Es sieht darin eine solide Grundlage, um Forschungsschwerpunkte zu vertiefen, Potenzialbereiche gezielt auszubauen und die internationale Sichtbarkeit des KIT weiter zu erhöhen. Zu den deutlichen Stärken, die auch in der kommenden Förderphase ausgebaut werden sollen, zählen **Forschungsinfrastrukturen, Transferinitiativen** sowie das **Engagement für Internationalisierung, Nachhaltigkeit und Diversität**. Sehr vielversprechende, geplante Maßnahmen für die kommende Förderperiode sind die Stärkung des Horizon Scanning über die Research Foci (RF) und Emerging Fields (EF) hinaus sowie die Initiative „KIT Future Fields – Wild Ideas“, mit der mutige und visionäre Projekte gefördert werden sollen. Das für die kommende Förderphase veranschlagte Budget ist plausibel.

Für die künftige Entwicklung empfiehlt das Committee of Experts, strategische Prioritäten, Ressourcen und Verantwortlichkeiten noch klarer zuzuordnen, um die Umsetzung der Maßnahmen nachhaltig sicherzustellen. Um das hohe Niveau in der Lehre weiter zu sichern, wird empfohlen, die vorhandenen exzellenten Strukturen für forschungsorientierte, praxisnahe und sozial verantwortliche

Lehre weiter zu festigen und insbesondere Soft Skills, ethische sowie sozialwissenschaftliche Kompetenzen noch systematischer in alle Studiengänge zu integrieren. Gleichzeitig sollten die bestehenden studentischen Unterstützungsangebote, Innovationsinitiativen und außerakademischen Angebote weiter gestärkt werden.

Die Diversitätsstrategie des KIT steht im Einklang mit den Zielen der Exzellenzstrategie und zeigt Fortschritte, insbesondere bei der Erhöhung des Anteils internationaler Studierender, Forschender und in der Hochschulleitung. Gleichwohl bestehen weiterhin Verbesserungsbedarfe: Das Committee of Experts empfiehlt, Diversitätsmaßnahmen institutionell stärker zu verankern, Verantwortlichkeiten klarer zu definieren und Angebote konsequent und adressatengerecht auszubauen. Dazu gehören insbesondere die gezielte Rekrutierung und Förderung weiblicher Wissenschaftlerinnen in Berufungs- und Tenure-Track-Verfahren, die systematische Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen sowie das Angebot von Bias-Trainings. Ergänzend sollten Internationalisierungsbestrebungen durch den Ausbau englischsprachiger Lehr- und Kommunikationsangebote sowie die entsprechende Qualifizierung von Lehrenden und Verwaltungspersonal unterstützt werden.

Die geplante Digitalisierung und Internationalisierung operativer Abläufe eröffnen die Chance, die Anpassungsfähigkeit an zukünftige globale Herausforderungen nachhaltig zu stärken, die Diversität und Internationalisierung der Gremien weiter zu verbessern und so die Transparenz institutioneller Entscheidungen noch weiter zu erhöhen.

Angesichts der bisherigen Erfolge im zurückliegenden Förderzeitraum und der klar strukturierten und überzeugenden Pläne für die Zukunft ist das Committee of Experts überzeugt, dass das KIT seinen äußerst erfolgreichen Weg weiter fortsetzen, seine wissenschaftliche Exzellenz vertiefen und seine führende Rolle weiter ausbauen wird.

B. Profil und Gesamtstrategie der Exzellenzuniversität

Das 2009 gegründete Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entstand aus der Fusion der Universität Karlsruhe (gegründet 1825) und des Forschungszentrums Karlsruhe GmbH (gegründet 1956) und zählt mit **ca. 21.000 Studierenden** zu den **großen technischen Universitäten** Deutschlands. Es vereint die Aufgaben einer Universität des Landes Baden-Württemberg mit denen eines nationalen Forschungszentrums der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) und stellt in dieser Form die einzige Einrichtung dieser Art in Deutschland dar. Diese Besonderheit ist in der Governance repräsentiert: Sie umfasst fünf entlang der Wissenschaftsdisziplinen ausgerichtete Bereiche⁵ mit insgesamt 123 Instituten, über die Forschung, Lehre und Innovation organisiert

⁵ Bereich I: Biologie, Chemie und Verfahrenstechnik; Bereich II: Informatik, Wirtschaft und Gesellschaft; Bereich III: Maschinenbau und Elektrotechnik; Bereich IV: Natürliche und gebaute Umwelt; Bereich V: Physik und Mathematik.

werden. In den Helmholtz-Programmen organisieren die Bereichsleitenden die programmorientierte Forschung, den elf KIT-Fakultäten obliegt die Organisation der universitären Lehre. Über neun inhaltlich-thematisch ausgerichtete KIT-Zentren werden bereichsübergreifende Forschungs- und Innovationsthemen koordiniert. Das seit 2019 geförderte KIT vereint gemäß seiner Gesamtstrategie von 2018 „**Living the Change**“ ein **breites Forschungsspektrum**, das Grundlagen- und Anwendungsforschung umfasst und sich durch disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Ansätze, renommierte Partnerinstitutionen im In- und Ausland sowie starke Forschungsinfrastrukturen auszeichnet. Besondere Betonung legt das KIT auf seine **sechs Forschungsschwerpunkte** (Research Foci, RF), von denen zwei mit jeweils einem Exzellenzcluster unterlegt sind, und seine **zwei Potenzialbereiche** (Emerging Fields, EF). |⁶ Mit der Etablierung spezifischer Maßnahmen möchte das KIT exzellente Wissenschaft fördern und dazu beitragen, in Zeiten von geopolitischen Umbrüchen, anthropogenem Klimawandel und beschleunigtem technologischen Wandel demokratische Werte wie Offenheit, Respekt, Dialog und Verantwortung zu wahren.

Mit dem Leitmotiv der kommenden Förderphase „**Science for Impact**“ entwickelt das KIT seine Strategie weiter, die auf wissenschaftlicher Exzellenz und gesellschaftlich relevanten Wirkungen basiert. Die Umsetzung erfolgt über die strategischen Handlungsfelder „**Nurturing Talent**“, „**Advancing Science and Innovation**“ sowie „**Shaping Tomorrow**“. Das KIT versteht Wandel als kontinuierliche institutionelle Aufgabe und strebt an, sich als Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und deren praktischer Umsetzung zu verankern. Zur Umsetzung aller strategischen Handlungsfelder hat das KIT folgende Maßnahmen innerhalb von vier Zielen identifiziert:

1. Das Ziel ‚**Cutting-Edge Research in Research Foci and Emerging Fields**‘ ist unterlegt mit den Maßnahmen „Research Profile“, die gezielt Fördermittel über die KIT Future Fields bereitstellt (Starter Fund und Accelerator Fund), und „Research Environment and Infrastructures“, in der digitale Forschungsumgebungen mit Schwerpunkt auf Forschungsdatenmanagement und bei der Nutzung KI-gestützter Methoden geschaffen und unterstützt werden, z. B. durch einen Versatility Fund.
2. Das Ziel ‚**Weitsicht und Trendsetting für Impact**‘ wird durch gezielte Maßnahmen unterstützt: Horizon Scanning und das „KIT Future Fields – Wild Ideas“-Programm sollen mutige und visionäre Forschungsprojekte fördern. „Qualification“ und „Future Trends“ tragen darüber hinaus zur Weiterentwicklung des Studienangebots bei, unter anderem durch den Ausbau von RI-RO Teaching und ARRTI sowie der Integration von KI in die Lehre.

| ⁶ Research Foci (RF): Chemical and Electrochemical Energy Storage; Nanomaterials; Quantum Technologies; Elementary Particle and Astroparticle Physics; Engineering Trustworthy and Embodied AI Systems; Atmospheric Change and Future Cities Emerging Fields (EF): Health Technologies und Mathematics in Sciences, Engineering, and Economics.

3. Das Ziel **„Top Recruiting and Retention“** beinhaltet die Maßnahmen „Future Professors@KIT“ und „Career Steps“, die zur Talentgewinnung und Förderung der Diversität über die Gleichstellung hinaus eingesetzt werden. Das bisher erfolgreiche „Otto-Lehmann-Programm“ wird beibehalten.

Mit **„Partnerships in Science and Industry“** und der gleichnamigen Maßnahme sowie der ergänzenden Maßnahme „Transdisciplinarity“ möchte das KIT die KIT Science Week fortsetzen, die KIT Science City als zentrale Anlauf- und Vernetzungsstelle aufbauen sowie eine Stärkung der Real World Labs durch Integration der Professuren in einen KIT Real World Lab Hub erreichen, unter dem gemeinsame Organisation und Strategiebildung stattfinden soll.

C. Kennzahlen der Exzellenzuniversität

Hinweise zur Verwendung der Kennzahlen:

Kontextgebundene Einordnung von Kennzahlen: In der Förderlinie „Exzellenzuniversitäten“ sind gesamtuniversitäre Strukturen und Prozesse sowie ggf. individuumsbezogene Leistungen in Forschung, Lehre, Transfer und weiteren Handlungsfeldern zu bewerten. Dafür wurden bzw. werden in der Einzelbegutachtung der Universitäten vor Ort qualitative und quantitative Informationen einbezogen. Angesichts des umfassenden und komplexen Begutachtungsprozesses stehen qualitative Informationen im Vordergrund. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass quantitative Daten kontextgebunden und vor dem Hintergrund multikausaler Zusammenhänge auszulegen sind. Bei der Bewertung von Kennzahlen sind Unterschiede der Wissenschaftsbereiche und/oder universitären Gesamtprofile zu berücksichtigen, z. B. hinsichtlich Drittmittelstatistiken.

Datenquellen: Alle universitätsbezogenen Daten stammen aus den Selbstberichten, die die Universitäten 2025 eingereicht haben. Die Daten wurden überwiegend gemäß den Definitionen aus dem Kerndatensatz Forschung erhoben. Bundesweite Durchschnittswerte beziehen sich auf reguläre Universitäten in Trägerschaft der Länder (Quelle: DZHW: ICEland Datenbestand 3004, 45001, 60002 und 80001; Datenbasis: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes).

Karlsruher Institut für Technologie

Gründungsjahr: 2009

Dezentrale fachliche Struktureinheiten: 5 (inkl. 11 KIT-Fakultäten und 11 Programme)

Exzellenzcluster	Gesamt
EXC 2154 Post Lithium Storage (POLiS); Förderdauer 2019–2032 (mit Universität Ulm, Universität Gießen)	2
EXC 2082 3D Matter Made to Order (3DMM2O); Förderdauer 2019–2032 (mit Universität Heidelberg)	

Einnahmen/Erträge 2024	Gesamt	ohne Medizin
Gesamtbudget	1.225,2 Mio. €	1.225,2 Mio. €
darunter Drittmittel	355,4 Mio. €	355,4 Mio. €

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer frühen Karrierephase, Studierende	2024
Promovierende	3.438 Pers.
und zwar: weiblich	29,8 %
und zwar: aus dem Ausland	28,9 %
Promovierende pro Professur	8,3
<i>Bundesdurchschnitt ²</i>	8,2
Nachwuchsgruppenleitungen	46 Pers.
und zwar: weiblich	30,4 %
und zwar: aus dem Ausland	21,7 %
Studierende ³	21.058 Pers.
und zwar: weiblich	29,7 %
und zwar: Bildungsausländer ⁴	17,2 %
Studierende pro Professur	50,7
<i>Bundesdurchschnitt ²</i>	64,1

Personal	2018	2021	2024
Professuren ¹	363,9 VZÄ	381,0 VZÄ	409,6 VZÄ
	366 Pers.	385 Pers.	415 Pers.
und zwar: weiblich	13,9 %	16,4 %	19,5 %
und zwar: aus dem Ausland	10,7 %	12,0 %	12,3 %
und zwar: Juniorprofessuren	9,0 VZÄ	24,0 VZÄ	29,5 VZÄ
	9 Pers.	24 Pers.	30 Pers.
darunter mit Tenure Track	4,0 Pers.	17,0 Pers.	23 Pers.
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Professuren)	4.003,6 VZÄ	4.513,5 VZÄ	4.794,7 VZÄ
und zwar: weiblich	24,9 %	26,5 %	29,0 %
und zwar: aus dem Ausland	22,3 %	26,1 %	30,8 %
und zwar: befristet	2.989,4 VZÄ	3.449,6 VZÄ	3.688,6 VZÄ

Drittmittelleinnahmen	2019	2021	2024
Insgesamt	260,4 Mio. €	307,4 Mio. €	355,4 Mio. €
darunter EU	28,6 Mio. €	26,4 Mio. €	44,9 Mio. €
darunter DFG	60,0 Mio. €	63,9 Mio. €	74,9 Mio. €
darunter Mittel aus der Förderlinie Exzellenzcluster	2,0 Mio. €	9,2 Mio. €	8,2 Mio. €
darunter Bund	107,6 Mio. €	130,8 Mio. €	153,8 Mio. €
darunter Bundesländer	-	-	-
darunter Gewerbliche Wirtschaft und sonstige Bereiche	38,7 Mio. €	33,4 Mio. €	26,4 Mio. €
Drittmittel pro Professur (VZÄ)	.	806,8 Tsd. €	867,7 Tsd. €
<i>Bundesdurchschnitt ²</i>	.	343,7 Tsd. €	373,8 Tsd. €
Drittmittel pro wissenschaftlichem Personal (VZÄ)	.	68,1 Tsd. €	74,1 Tsd. €
<i>Bundesdurchschnitt ²</i>	.	31,4 Tsd. €	35,6 Tsd. €

Drittmittelleinnahmen	Ø 2016–2018	Ø 2019–2021	Ø 2022–2024
Insgesamt	256,6 Mio. €	280,7 Mio. €	342,9 Mio. €
Geisteswissenschaften	1,4 Mio. €	1,2 Mio. €	1,0 Mio. €
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	14,8 Mio. €	16,3 Mio. €	18,5 Mio. €
Mathematik, Naturwissenschaften	63,7 Mio. €	74,1 Mio. €	89,7 Mio. €
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	-	-	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	125,0 Mio. €	135,7 Mio. €	147,3 Mio. €
Sonstiges ⁵	51,7 Mio. €	53,3 Mio. €	86,2 Mio. €

Drittmittelfinanzierte Projekte und Preise	2019–2020	2021–2022	2023–2024
Sonderforschungsbereiche und SFB/ Transregio ⁶	8	9	10
Graduiertenkollegs ⁶	8	8	8
ERC Grants insgesamt	2	14	10
darunter ERC Starting Grants	1	4	5
darunter ERC Advanced Grants	1	3	2
darunter ERC Consolidator Grants	-	6	2
darunter ERC Synergy Grants	-	1	1
Alexander von Humboldt-Professuren	-	2	-
Sofja Kovalevskaja-Preis ⁷	-	-	-
Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis	1	2	-
Heinz Maier-Leibnitz-Preis	-	1	-
Heisenberg-Programm	2	1	2
Emmy-Noether-Programm	2	6	6

|¹ Angaben zu Professuren beziehen sich auf die Personenzahl.

|² Angaben zum Bundesdurchschnitt beziehen sich auf reguläre Universitäten in Trägerschaft der Länder.

|³ Ohne Promotionsstudierende. 1. Studienfach im 1. Studiengang zum Stichtag 1.12.2024.

|⁴ Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

|⁵ Sport, Kunst, Kunstwissenschaft sowie Zentrale Einrichtungen.

|⁶ Bei den Angaben zu Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs handelt es sich um laufende Förderungen. Daher bezieht sich die Angabe hier auf den Durchschnitt des angegebenen 2-Jahres-Zeitraums.

|⁷ Der Sofja Kovalevskaja-Preis wurde 2020 letztmalig vergeben.

Grau = Daten von 2023.

"." = keine Daten verfügbar; "-" = Wert ist 0.

Quelle: Alle Daten mit Bezug zur Universität sind dem 2025 eingereichten Selbstbericht entnommen.

Quelle der Bundesdurchschnitte ist: DZHW: ICEland Datenbestand 3004, 45001, 60002 und 80001; *Datenbasis: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes.*

IMPRESSUM

Stellungnahme des Committee of Experts zur Evaluation der Exzellenzuniversität
Karlsruher Institut für Technologie

Herausgeber

Wissenschaftsrat
Scheidtweilerstraße 4
50933 Köln
www.wissenschaftsrat.de
post@wissenschaftsrat.de

DOI: <https://doi.org/10.57674/mcnj-zg46>

Lizenzhinweis: Diese Publikation wird unter der Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>.



Veröffentlicht

Köln, März 2026